



Wir sind auch Betroffene !

Das Reaktorunglück in Tschernobyl vor 10 Jahren hat uns Polizeibeamtinnen und -beamte genauso betroffen gemacht wie Sie, verehrte Demonstrationsteilnehmer. Die radioaktive Strahlung macht vor Berufsgruppen nicht halt. Auch wir sorgen und sorgen uns immer noch um unsere Kinder und Familienangehörige. Diese persönliche Betroffenheit des einzelnen und seine Einstellung zur Kernenergie hat und darf keinen Einfluß auf die korrekte Erledigung polizeilicher Arbeit haben. Wir sind nicht verantwortlich für die Zulassung oder den Betrieb von Kernkraftwerken, sondern für unser Handeln oder Unterlassen. Die Polizei kann sich nicht aussuchen, ob sie mal tätig wird oder nicht, denn dann hätten wir einen Polizeistaat.

Wir wollen uns aber nicht vor der Verantwortung aus unserem Berufsverständnis drücken. Zu dieser gehört neben der Verhütung und Verfolgung von Straftaten und anderen Gesetzesverstößen der Schutz **friedlicher** Versammlungen. In den letzten Wochen kam es im Zusammenhang mit Demonstrationen gegen Kernenergie in anderen Bundesländern leider auch zu gewalttätigen Auseinandersetzungen und Sachbeschädigungen. Wir wollen nicht auch noch als Opfer von Gewalttaten betroffen sein.

Wir werden unsere Verantwortung für das Gelingen dieser friedlichen Demonstration zum 10. Jahrestag des Reaktorunglücks von Tschernobyl wahrnehmen und deshalb auf keinen Fall dulden, daß:

- **sich Teilnehmer verummnen oder bewaffnen,**
- **Teilnehmer Gewalt gegen Personen und Sachen ausüben,**
- **zu Straftaten aufgefordert wird.**

Sollten Polizeibeamtinnen oder Polizeibeamte gegen Personen im Zusammenhang mit dieser Demonstration einschreiten müssen, so können Sie sicher sein, daß es **nicht** gegen, sondern **für** einen friedlichen Verlauf ist.

Unterstützen Sie keine Personen, die nur Gewalt im Sinn haben. Ihr Thema ist viel zu wichtig, es sollte nicht unter den Nachrichten über Krawalle untergehen!

Ihre Münchner Polizei